

Protokoll

Rathaus mobil am 29.08.2012 im Hangar 21 für den Ortsteil Detmold Nord

Beginn: 19.00 Uhr - Ende: 23.00 Uhr

Teilnehmende:

Bürgermeister Rainer Heller
 Herr Behnke, Fachbereich Stadtentwicklung
 Herr Bergmann, Fachgebietsleiter Städtische Betriebe
 Herr Kalkreuter, Fachbereich Städtische Betriebe
 Frau Knoll, Fachbereich Jugend, Schule, Soziales, Sport
 Herr Lammering, Technischer Beigeordneter
 Herr Oppler, Fachgebietsleiter Bürgerberatung, Ordnung und Standesamtsangelegenheiten
 Herr Rosemeier, Fachgebietsleiter Tiefbau, Verkehrsentwicklungsplanung
 Herr Zimmermann, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung

Veranstaltungsbegleitung:

Herr Meise, Ortsbürgermeister Detmold Nord
 Ute Ehren, KuK-Büro für Kreatives und Kritisches
 Erika Hannich, KuK-Büro

Gäste: ca. 70 Bürgerinnen und Bürger

TOP 1 bis 3 - Begrüßungen und Einleitung

Ortsbürgermeister Meise begrüßt die Bürgerinnen und Bürger. Herr Heller begrüßt ebenfalls die Anwesenden und erklärt den Ablauf des Abends.

TOP 4 – Schullandschaft

Frau Knoll erklärt, dass es für die Stadt Detmold um Schulentwicklung und Jugendhilfeplanung unter dem Stichwort Demografischer Wandel und Chancengleichheit geht. Die Kinderzahl in Detmold nimmt rapide ab. Die beiden Schulstandorte Weerthschule und Grundschule Hakedahl haben unterschiedliche Schülerzahlen. Die Grundschule Hakedahl hat immer weniger Schüler/innen. Sie ist eine wunderschöne Schule, die modernst ausgestattet ist und auf diesen Standort soll auf keinen Fall verzichtet werden.

Bildung ist die größte Ressource, die eine Stadt haben kann. Auch Detmold wird die vom Schul- und Jugendministerium verabschiedeten Bildungsgrundsätze umsetzen. Es geht um Bildung von 0 bis 10 Jahre, d. h. den fließenden Übergang vom Kindergarten zur Grundschule. In einem Bildungshaus Weerthschule sollen zwei Schulen zusammengeführt werden. Es wird eine Schule an zwei Standorten sein. Die Schülerschaft setzt sich aus beiden Schulen zusammen. Darüber hinaus soll eine Kindergartengruppe mit in die-

sem Schulgebäude untergebracht werden. Es wird eine Offene Ganztagschule für beide Standorte geben. Frau Knoll erklärt, dass die Stadt Detmold mit dem Bildungshaus Weerthschule am Anfang eines Prozesses steht. Dazu werden noch viele Erarbeitungsschritte nötig sein.

Auf eine Bürgerfrage erklärt Herr Heller, dass es zwar Schülerrückgänge gibt, jedoch der Zulauf bei der Weerthschule ungebrochen ist. Dort ist die Aufnahmekapazität erreicht.

Zu der Frage, wie der Zeitplan zur Verwirklichung dieses Schulprojektes aussieht, antwortet Frau Knoll, dass man zurzeit davon ausgehen könne, dass das Bildungshaus Weerthschule zum Schuljahr 2014/2015 realisiert werden kann.

Herr Behnke teilt zu der geplanten Evangelischen Grundschule - direkt in der Nachbarschaft der Grundschule Hakedahl - mit, dass die Wechselwirkung sehr gering ist. Der Einzugsbereich der Evangelischen Grundschule ist auf die ganze Stadt und den Kreis bezogen. Die Grundschule Hakedahl hat nur einen quartiersbezogenen Einzugsbereich.

TOP 5 – Einkaufen in der Innenstadt

Zur Verdeutlichung der Einkaufssituation führt Herr Zimmermann wie folgt aus:

Was haben Kunden für Wünsche?

- Sie möchten gern wohnortnah einkaufen.
- Sie möchten günstig einkaufen.
- Es soll eine breite Angebotspalette geben.
- Es müssen Parkplätze vorhanden sein.

Wünsche der Einzelhändler:

- Heutzutage werden 5.000 bis 6.000 Einwohner in direkter Nachbarschaft benötigt.
- Es müssen Umsätze von rund 11 Millionen Euro erwirtschaftet werden.
- Die Verkaufsfläche sollte 1200 bis 1600 qm betragen.
- Es sollen möglichst viele Parkplätze direkt vor der Tür sein.
- Die Betreiber wollen keine Einschränkung hinsichtlich des Lärmschutzes haben.
- Das Grundstück darf nicht viel kosten und es soll verkehrsgünstig gelegen sein.

Ziele der Stadtentwicklung:

- Die Nahversorgung in der Detmolder Innenstadt soll sichergestellt werden.
 - Die Betriebe in den Ortsteilen sollen erhalten bleiben.
- Jeder neue Markt in Detmold führt zu Verdrängungswettbewerb, d. h. jeder neue Laden der kommt, nimmt Kaufkraft bei anderen weg.

Herr Zimmermann verdeutlicht mit einer Präsentation, warum der gewünschte große Markt am Falkenkrug rechtlich nicht realisierbar ist. Herr Zimmermann steht in Gesprächen mit der Eigentümerin des Falkenkruges und ist zuversichtlich, dass diese zum Erfolg führen.

Ein Bürger fragt, welche Nutzungsmöglichkeiten am Falkenkrug die Stadt Detmold zulassen würde.

Herr Zimmermann antwortet, dass es sich derzeit baurechtlich um Außenbereich handelt. Wenn dort etwas möglich gemacht werden soll, ist das eine politische Entscheidung des Ausschusses und des Rates. Eine unerschwellige, geringfügige Einzelhandelsnutzung würden Politik und Verwaltung unterstützen. Ein Gaststättenbetrieb hätte auch die politische Mehrheit.

Der Bürger fragt noch einmal, ob er das dann richtig verstanden habe, dass die Stadt Detmold einem kleineren Markt zustimmen würde?

Herr Zimmermann führt aus, dass die Stadt einen kleinen Nahversorger in Rödlinghausen, auch am Falkenkrug unterstützen würde. Aus fachlicher Sicht wäre von Seiten der Stadtentwicklung aber ein Markt im zentralen Siedlungsgebiet von Rödlinghausen sinnvoller. Hier besteht aber die Frage, wo bekommen wir die Fläche dafür her? Herr Zimmermann bittet die Bürger/innen um Hilfe, einen passenden Standort zu finden.

Es wird in verschiedene Richtungen diskutiert, bis eine Bürgerin meint, dass sie die ganze Entwicklung miterlebt habe. Es gab Lebensmittelmärkte in der Innenstadt, z. B. den Residenzmarkt, Karstadt, Kaisers, aber wegen der hohen Mieten und weil die Leute dort nicht eingekauft haben, konnten sie nicht existieren. Wenn es einen Markt in der Innenstadt geben soll, muss dort auch eingekauft werden!

Herr Zimmermann erklärt, dass es sich hier um ein komplexes Thema handelt. Die Einflussmöglichkeiten der Stadt sind begrenzt und liegen allein im Planungsrecht. Herr Zimmermann hat 14 mögliche Lebensmittel angeschrieben. Die Rückmeldungen bisher lauteten: Interesse nur ab 1.600 qm Verkaufsfläche aufwärts. Aber die Stadtentwicklung macht sich auch alternativ dazu Gedanken und Herr Zimmermann ist überzeugt davon, mit ein bisschen Geduld wird es gelingen, einen kleinflächigen Nahversorger anzusiedeln.

Auf die Frage einer Bürgerin, wo in der historischen Innenstadt denn ein Lebensmittelmarkt angesiedelt werden könnte, antwortet Herr Heller: Eigene Gebäude der Stadt, wie ein Teil des Rathauses, die Stadthalle, das Ferdinand-Brune-Haus wären angeboten und abgelehnt worden. Auch in das umgebaute Hertie-Gebäude kommt kein Lebensmittel, weil er die Miete dafür nicht zahlen kann.

Herr Heller teilt dann offiziell mit, dass es einen 450 qm großen Biomarkt, einen Vollsortimenter, in der Wiesenstraße (ehemals Schuhpark) geben wird. Er wünscht dem Laden ein gutes Gelingen und hofft, dass er von den Detmolder Bürger/innen angenommen wird. Herr Zimmermann betont noch einmal diese gute Nachricht und man sollte anerkennen, dass es damit endlich gelungen ist, einen Versorger in die Innenstadt zu bekommen, auch wenn es sich um ein Spezial-Angebot handelt.

TOP 6 – Leerstehende Gebäude – Gelände Hohenloh

Herr Behnke erklärt den aktuellen Sachstand der Gebäude in Hohenloh und stellt verschiedene Konzepte dafür vor. Die Gebäude gehören dem Bund und in dem Fall ist die Bezirksregierung für den Denkmalschutz zuständig. Die Entscheidung, ob man darauf verzichten will, die Gebäude im Rahmen des Denkmalschutzes zu erhalten und ob man alternativ Abriss und Neubebauung zulässt, müssen der Ausschuss für Stadtentwicklung und der Rat der Stadt Detmold treffen. Herr Behnke würde es für einen Verlust halten, diese Gebäude aufzugeben. Der Vermarktungsnachteil dieser Gebäude ist ihre Größe, aber nicht der Denkmalschutz.

Die Planung zum Exerzierplatz sieht vor, dort Wohnungsbau und Dienstleistungen anzusiedeln. Hierzu gibt es eine aktuelle Mitteilungsvorlage, die in der nächsten Ausschuss-Sitzung verhandelt wird.

Zu der Frage „Bundeswehrkrankenhaus“ führt Herr Behnke aus, dass dieses Gelände an die LEG verkauft wurde, die wiederum von einer amerikanischen Bank übernommen wurde. Diese hat kein Interesse an der Entwicklung der Liegenschaft.

Die Anregung, in Detmold eine Diskothek für Jugendliche anzusiedeln, wurde für ein Gebäude in Hohenloh geprüft, teilt Herr Behnke mit. Dies ist dort nicht möglich, weil in der Nachbarschaft gewohnt wird.

TOP 7 – Planungen zum Wallgraben

Herr Heller berichtet, dass ab 04.09.2012 im Ferdinand-Brune-Haus die aktuellen Planungen zum Wallgraben ausgestellt werden. Außerdem erklärt er die Gründe für die Sanierung des Wallgrabens.

Herr Zimmermann stellt eine Animation vor. Es werden vier unterschiedliche Baumarten zur Auswahl gestellt, die mit einem größeren Stammumfang als vorgesehen gepflanzt werden sollen. Die Mehrkosten dafür belaufen sich auf 60.000 €.

Ein Bürger hat Bedenken, dass die Bürger/innen diese Kosten durch höhere Stadtwerke-Gebühren zahlen müssen. Herr Heller erläutert, dass durch die neue mögliche Trassenführung für Fernwärme Einsparungen auch für die Stadtwerke entstehen.

Ein anderer Bürger fragt, ob es nach der Neugestaltung des Wallgrabens mit der Landschaftspflege klappt oder ob es dann bald wieder so aussieht wie zurzeit?

Herr Bergmann antwortet, dass solche herausgehobenen Punkte in der Stadt nachhaltig auch in den nächsten Jahren im Rahmen des bereitgestellten Finanz- und Personalbudgets in einem guten Pflegezustand erhalten werden müssen.

TOP 8 – Stadtgestaltung

Herr Kalkreuter stellt in einer Präsentation sehr einleuchtend die Gründe für die Baumfällungen in der Langen Straße dar (Präsentation ist im Internet dem Protokoll angefügt). Er schlägt als Zwischenlösung vor, schmalkronige Bäume mit großen Containern gezielt in Pflanzgruben bisheriger Baumstandorte in der Langen Straße zu platzieren. Diese Bäume könnten nach einer späteren Kanalverlegung ohne Wurzelbeschädigung an Ort und Stelle gepflanzt werden.

Zu den gewünschten Bäumen in der Krummen Straße führt Herr Zimmermann aus, dass dieses Thema schon intensiv diskutiert wurde. Es sollen keine Bäume vor den hochwertigen historischen Fachwerkhäusern stehen. Die Geschäftsleute in der Krummen Straße haben daher mit privatem Aufwand Pflanzkübel aufgestellt.

Mit Unterstützung durch die Werbegemeinschaft wurde die aus den 70er Jahren stammende Möblierung der Innenstadt erneuert, führt Herr Zimmermann aus. Das waren insgesamt ca. 50 Bänke für rund 100.000 €. Es hat auch Spenden von Privatleuten gegeben und die Art der Bänke wurde mit Bürgermeinung ausgesucht. Um mehr Bänke in der Innenstadt aufstellen zu können, muss es einen politischen Beschluss für mehr Haushaltsmittel geben. Außerdem muss abgewogen werden, was für Auswirkungen Bänke an welchem Standort haben. Herr Heller betont, dass die Hinweise von den Bürger/innen gut sind. Aber selbst Bank-Standorte werden mit Polizei, Jugendhilfe und Drogenberatung besprochen.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass bei dem Chinarestaurant in der Grabenstraße die Bäume und Begrünung äußerst ungepflegt sind. Wenn man sich den Platz zwischen Schüler- und Exterstraße ansieht, dort stehen große Bäume. Die Adolfstraße sieht man nicht mehr, die Stadtmauer ist nicht zu sehen und die Bäume werfen Schatten auf die alten Häuser, die Wärme brauchen.

TOP 9 – Verkehrsplanung

Zum Baugebiet Robert-Kronfeld-Straße führt Herr Rosemeier aus, dass der Ausbau aus diversen Gründen bisher nicht vorgenommen werden konnte. Im Herbst d. J. soll eine Lösung gefunden werden.

Die Richthofen-/Siegfried-/Marienstraße komplett zu einer 30 m/h-Zone zu machen, ist nicht möglich, da es sich hier um Hauptverkehrsstraßen in Detmold handelt.

Die Marienstraße kann erst saniert werden, wenn entsprechende Maßnahmen in der Erde (Kanalbau, Fernwärme) vorgesehen sind. Dasselbe gilt für die Richthofen- und die Siegfriedstraße.

Zur Anbindung des Charles-Lindbergh-Ringes an die Richthofenstraße erklärt Herr Rosemeier, dass es einen politischen Beschluss gab, den gewerblichen Bereich klar vom Mischwohngebiet zu trennen. Inzwischen sind aber völlig andere Entwicklungen eingetreten. Den Beschluss gibt es zwar noch, aber es wird einen konkreten Antrag dazu geben und wahrscheinlich die Variante – Bushaltestelle/Fußweg/Im Hofkamp - realisiert werden.

Ein Poller in der Adolfstraße soll nicht gesetzt werden, da es aufgrund der Verkehrsbelastung dazu keine Notwendigkeit gibt, teilt Herr Rosemeier mit. Der Vorschlag einer Bürgerin, dann in die Mitte der Adolfstraße einen Poller zu setzen, wird von der Stadt Detmold noch einmal geprüft.

TOP 10 – Fahrradfahren

Laut Herrn Rosemeier gibt es auf der Paulinenstraße keine Möglichkeit, einen Radweg zu bauen. Im Zuge des Lärmaktionsplanes muss aber vielleicht überlegt werden, die Geschwindigkeit dort zu senken. Die Spitzenkamptwete zur Fahrradstraße auszuweisen, ist geprüft und abgelehnt worden. Diese Straße ist viel zu schmal, hat einen hohen Erschließungsgrad, sehr viele Zufahrten und zu viele Aus- und Einfahrten der Anlieger.

Die Politik der Stadt Detmold hat erkannt, dass das Fahrrad ein Mittel ist, um Verkehrsprobleme in der Stadt zu beheben. Daher wurden Beträge in den Haushalt eingestellt, um Radwegenetze – basierend auf Velorouten – zu planen. Ab Herbst 2012 wird wieder ein Radverkehrsbeauftragter eingesetzt, so dass die Themen Fahrradwege und Fahrrad-Abstellplätze konkret erarbeitet werden.

Eine Diskussion zu Problemen mit Radfahrern auf Fußwegen findet statt. Herr Rosemeier informiert, dass es viele Abschnitte gibt, wo die blauen Schilder an Fußwegen stehen und Radfahrer dadurch Benutzungspflicht bekommen. Das wird in Zukunft anders sein. Durch Neuaufstellung der Straßenverkehrsordnung werden Radfahrer wieder in den Fahrbahnbereich geführt. Hier wird der aktuellen Entwicklung – immer mehr E-Bikes - Rechnung getragen.

TOP 11 – Miteinander in der Innenstadt

Herr Oppler informiert, dass die Stadt Detmold einmal im Jahr Ratten bekämpft. In der Zeitung wird bekannt gegeben, wenn die Aktion ansteht. Jeder Eigentümer ist für sein Grundstück selbst zuständig. Wenn Ratten vorkommen, muss das der Ordnungsbehörde mitgeteilt werden. Diese legt dann auf Kosten des Grundstückseigentümers Rattengift aus.

Für die Reinigung des Bürgersteiges ist der Hauseigentümer vor seinem Grundstück verantwortlich. Sollte dieser Pflicht nicht nachgekommen werden, verhängt die Stadt Detmold ein Bußgeld. Aber in jedem Fall werden zunächst persönliche Gespräche geführt. Herr Oppler meint, die Stadt Detmold sollte einen Versuch starten und eine Presseveröffentlichung über die Pflichten der Hauseigentümer machen.

Das Urinieren in der Öffentlichkeit ist eine Ordnungswidrigkeit und wenn die Personalien festgestellt werden können, werden Bußgeldverfahren durchgeführt.

Wenn Stadtfeste gefeiert werden, wird in der Stadt viel Alkohol verkauft. Es stehen aber zu wenige Toiletten zur Verfügung, teilt eine Bürgerin mit. Das stinkt dann richtig in den Straßen. Herr Heller sagt, dass er das Thema mit in die Verwaltung nimmt, um künftig eine Verbesserung zu erreichen.

Eine Bürgerin spricht über die Lärmbelästigung durch die Moschee an der Lemgoer Straße. Herr Heller bittet darum, dieses Thema nach der Rathaus mobil-Veranstaltung gemeinsam mit dem anwesenden Herrn Caliskan von der Moscheegemeinde zu besprechen.

TOP 12 – Verschiedenes

- Ein Bürger hat sich sehr über die Wildblumen gefreut, die von der Stadt im Kreisel Siegfriedstraße und im Bereich Hohenloh gesät worden sind. Er findet, das ist eine wunderschöne und preiswerte Lösung und man könne dabei bleiben.
- Ein anderer Bürger schlägt vor, die Ampel für das Parkhaus - bei der Linksabbiegespur Hornsche Straße/Leopoldstraße – abzubauen.

Herr Heller fragt, wie es den Bürgerinnen und Bürgern gefallen hat. Die Antwort ist: „Gut, aber man hätte das Eine oder Andere konkreter ausdrücken können.“

Rainer Heller

Rainer Heller
Bürgermeister

Erika Hannich

Erika Hannich
Protokollführerin